



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

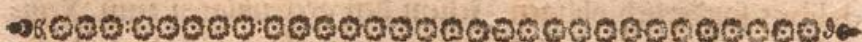
Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Zehnte Lob-Predigt. Hoc mare magnum & spatiosum, illic naves pertransibunt. Psalm. 103. v. 25. et 26. Diß ist ein grosses und weites Meer/ hie über werden die Schiff gehen. Jnhalt. Die Brüderschafft ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)

Ewigkeit/ gelangen zu dem gelobten / versprochenen/ Freudenvollen Land der ewigen Seligkeit. Amen.



Zehnte Lob-Predigt.

Hoc mare magnum & spatiosum, illic naves pertransibunt. *Psalm. 103. v. 25. et 26.* Diß ist ein grosses und weites Meer / hie über werden die Schiff gehen.

Inhalt.

Die Brüderschafft des sterbenden JESU ist eine sichere Schiffahrt zum himmlischen Port.

S. I.

Wie gefährlich die Schiffahrt übers Meer.

Bart. in vita Xaver. l. 1. n. 15.

S Je eins der Poet Horatius dem wütenden und tobenden Meer mit grausen zugeschauet/rieff er überlaut: Illi triplex as circa pectus fuit, qui primus pelago commisit ratem, Der muß nothwendig ein / mit dreyfachem Ers durchwachsenes Herz gehabt haben/welcher sich zum ersten mit einem Schiff aufs Meer gewaget. Die Ursach gibt jener Weltweise Anacharlis sprechend: Diejenige / so auf dem Meer fahren / seynd nur vier Finger breit von dem Todt. Und Seneca: Die Schiffleuth gehen oder fahren den Weg zwischen dem Todt und dem Lebē. Es schreibet Bartoli von den Lusitanischen Gaulis, oder ungeheuren grossen Schiffen des Oceanischen Welt-Meers/ daß sie in ihren fünff Stockwercken über die tausend Menschen fassen mögen / deren viel hundert in gewisse Zimmer vertheilet wohnen/die Kauff-Waaren/Stück/Ammunition, Lebens-Nothturfft / süß Wasser / Holz / auf ein ganzes Jahr / nicht mit gerechnet: in diesen hölzernen Bollwercken oder Bestungen steigen auß dem Boden in die Höhe auf fünff der dickesten Mastbäum / so man immer aus den Wälderen mag hauen / mit Leib-dicken Seilen und eisernen Ketten angeklammert;

mert : Und dannoch werden solche zusammen genägelt/ gefügt
 te und verpechte See = Vestungen vielmahl an den Klippen zer-
 schnitten und in unzählbare stück zertrümmert : oder nach abge-
 knapten Mastbäumen und zerrissenen Segeln von den Sturm-
 winden versencket und Augenblicklich / mit allem was darinnen/
 in den Abgrund begraben. Nennet also recht Aristoteles die je-
 nige / welche sich übers Meer begeben / bis mortuos zweymahl
 todt. O wie gefährlich ist dann auf dem wütenden Meer schif-
 fen mit einem zerrissenen und übel versehenen Schiff / ohne ei-
 nen erfahruen Schiffmann ! der es waget / setet sich in augen-
 scheinliche Gefahr des Todts.

Arist. apud
 Cornel. in
 Thren. c.
 2. v. 13.

§. II. Nun spricht S. Gregor. Vita nostra naviganti similis
 est. Unser Leben ist ein Schiffahrt. Das Schiff ist der Mensch/
 dessen Seel die kostbarste Schiff-Waar / das Meer die Welt /
 worauff wir herum fahren : Die Wind und stürmende Wel-
 len seynd allerhand Anstöß / Verfolgungen und tägliche widrige
 Zufall. Das End dieser Schiffahrt der Todt : wo hin wir au-
 genblicklich eilen / spricht gemelter Lehrer : Per momenta tem-
 porum ad finem quotidie tendimus : und alle endlich Schiff-
 bruch des Lebens leiden ; etliche in Mutter-Leib / andere kurz nach
 der Geburt / viel in den Jugend-Jahren / mit weniger mitten im
 Alter / die letztere und wenigste im Alterthumb. O feindli-
 ches / O neidiges / O gehässiges Welt-Meer dem Menschlichen
 Leben ; unvergleichlich aber schädlicher dem Leben der Seelen !
 Ach! seuffzet S. Chrysostomus : Vitæ præsentis mare multas
 habet belluas , Es hat dieses ungestüme Meer viel ungeheure
 See = Wunder der lasterhafften Annuhtungen / und sündigen
 Begierlichkeiten. Piratas , es durchstreichen selbiges die höllische
 See-Rauber / bey Tag und Nacht ; Petras & latentes scopulos,
 es stecken darin verborgene Klippen und Felsen der heyllosen Ge-
 sellschafften / und verführischen Menschen ; Crebrisque turba-
 tur fluctibus , & in eo naufragantur plurimi , zu dem wird dieses
 ohne dem wilde Meer von so vielen starcken Winden und Welle

Greg. 1. 6.
 Moral Ep.
 26.

Das Mensch-
 liche Leben ist
 ein gefährli-
 ches Meer.

Chrysost.
 Hom. de
 nomine
 Abraham.

Salvian. l. 3.
de Prov. in
illud pauli:
ter nau-
fragium.

der Gelegenheiten und Anreizungen zu sündigen / auf und ab ge-
trieben/bestürmet/ zerstoßen/ zerschlagen und umgeworffen / daß
die Seelen = Schifflein meistens davon elendig Schiffbruch
leyden. Ein mehrers Salvianus: Mann lebt/ spricht er/ so böß in
der Welt / daß schier alle / wenig außgenommen öftters Schiff-
bruch leyden; In tantum quippe vitiosè vivitur, ut propè nul-
lus Christianorum sit; qui non jugiter naufragari videatur:
Ach! lach! pene omnis vita naufragium est, hie bläst auf die Hof-
fart/dort stürmet der Zorn/nit unweit reisset ein der Geiz; Ace-
dia maris malacia, die Trägheit als eine schädliche Meer-Stille
tödtet viele; Aber Charybdis der in sich kreusende See = Wirbel
oder Meer-Schlund der Unzucht verschlucket den meisten Hauf-
fen: Ist also leyder! das ganze Leben ein Seelen-Schiffbruch/
wo durch unzählbar viel ewig verlohren gehen. O wütendes/ O
erschreckliches / O gefährliches Welt-Meer! und jedoch hier-
auf müssen wir stets schiffen / so lang wir leben. Vita nostra na-
viganti similis est.

Wo dann ein
sicheres
Schiff und
erfahrer
Schiffmann
zu finden?
Apud Rai-
naud. lect.
f. c. 6. n.
970.

§. III. Ach! wo ist dann ein sicheres Schiff/wo ein erfahrer
Schiff-Herr zu finden/durch dessen Schutz und Klugheit wir all-
solchen Gefahren mögen entrinnen? Seyd getröstet; beydes
zeigt uns Auctor libri de cant. novo c. 2. Ascendamus navem
fidei simul & crucem, Liebste Christen lasset uns steigen in das
Schifflein des wahren Glaubens/das Creuz genandt/ nec desit
anchora nostræ salutis, der Ancker soll seyn eine sichere und tieff
gegründete Hoffnung unsers Heyls; extendamus funes, di-
verlas virtutes, laßt uns auffziehē die Seiler allerhand Christlicher
Tugenden; Vela charitatis colligamus, die Flaggen oder Se-
gel der Liebe Gottes und des Nächsten wehen lassen/vor allen din-
gen die innerste Schiff-Pfüge/das ist das Herz von dem Unrahe
der Sünd und Laster/durch die Buß und Allmosen außsaubern/
exhauriamus sentinam à peccatis; assit nostra tutela Christi
gratia, alsdann flehentlich bitten Christum Jesum / daß er das
Ampt eines obristen Schiff-Herrens wolle annehmen / auch
durch

durch seine Hut und Gnade uns kräftiglich beystehen. Also mögen wir sicher und freudig über dieses grosse Welt-
Meer fortfahren zum gewünschten Port des himmlischen Welschlands ;
ut laxi ac securi ingrediamur sempiternam ac felicissimam patriam :
Wol dann Geliebte / date vela ventis, segelt nun frey
sicher fort : provehimur terrâ, portusque urbesque recedunt,
Ufer und Gestatt die gehen hinweg; celeusma nostrum dulce
canamus Alleluja , singet unterdessen das süsse triumphirliche l.c.
Schiff-Gesang: Alleluja/lobet Gott.

S. IV. Haltet ein Geliebte; singet kein Triumph vor dem
Sieg; ihr seyd der Gefahr noch nit all entrunnen / weniger den
Port erhalten. Es ligt inzwischen Mare Mortuum das Tod-
ten-Meer. O wie saur / wie bitter / wie wütend ist dieses. Hie
barbarum littus, rufft Hieronymus, hie diabolus pirata, Hie
gibts Barbarische Ufer der unsicheren Anlândung / hie ist der
Teuffel ein See-Kauber / hie seynd verborgene Klippen der be-
gangenen Sünden / Wirbel und Schlund der verzweiffelten
Gedanken / intus inclusum est periculum, intus est hostis, die
grosse Gefahr und der ärgeste Feind ist im Schiff im sündigen
Gewissen; besonders wanns kommt ad promontorium NON,
zum Vorgebirg Nicht. Also wurd genennt der auß Africa ins
grosse Meer hervor stossende Berg / in dessen Gegend bey der
Vor-Welt/ schier alle Schiff/ welche auß Europa nach Indien
segelen wolten / elendig zu scheitern giengen : Promontorium
NON, das Vorgebirg NON Nicht/wobey keiner sicher un ohn
Gefahr konte vorüber fahren. Aber dieses meine ich nicht : son-
dern jenes Promontorium oder Vor-Ufer des Todts / und der
ungewohnten bisshero unbekandten Ewigkeit. O ein wunder-
und erschröckliches Vorgebirg/der Todt und die Ewigkeit ! es
heissetNON,Nicht/dann hie mag ketner vorbeÿ segelen/noch zu-
ruck kehren : Hie müssen alle Schiff klein und grosse/ edle Jag-
ten / und Bauren-Bote anstossen und zuscheitern gehen; ein je-
der all das Seinige im stich lassen / und sein Leben verlieren; den
Cörper

Absonderlich
über das al-
lereutseglig-
ste Todten-
Meer.

Ep. ad He-
liod.

Bartoli in
aditu ope-
ris de vita
S. Xaver.

Cörper zwar im Sand verscharren; die Seele aber durch den Schlund des Vorgebirgs in die Ewigkeit schicken. O ein ungestümmes / O bitteres / O gefährliches Todten- Meer / Mare Mortuum ! O erschrocklichs und entsetzlichs Promontorium NON, das Vorgebirg Nicht / oder Vor-Ufer der Ewigkeit ! Hüte dich : hie durch wag dich nicht. O Vorgebirg Nicht ! an dessen Spitzen eingehauen : Was ich nur ergreiffe / verschlinge ich. Fort Schiffmann / du bist auf dem Weg / du must nach Indien : laß dein Schifflein hinfahren : Nicht / o Nicht / mich düncke ich sehe vor meinen Augen schimmern die unzählbare Zahl der armseligen Menschen / denen im Todten- Meer / an diesem Felsen / ihr Lebens- Schifflein im Sünden- Stand zertrümmert worden / und die Seel in das peinliche / mit Pech und Schwefel angezündete / ewig brennende Höllen- Meer versunkē.

I. c. Eben darumb ermahnet alle S. Hier. Nolite credere, Nolite esse securi. Trauet nicht / und seyd nimmer sicher : Eben darumb wird mein Herz beängstiget / wann ich mir nur fürbilde das entsetzliche Vorgebirg der Ewigkeit / Nicht. Was Nicht ? Du wilst / oder wilst nicht / du must jedoch hinein. Ibit homo in domum æternitatis suæ. *Eccl. c. ult. v. 5.* Der Mensch wird gehen ins Haus seiner Ewigkeit. O mein Seel / du must hinan nein ! O nicht ! die feurige / vom Schwefel und Pech brennende und sich wider mich auffschwingende Wellen erschrocken mich und treiben mein Schifflein zuruck : Nicht / nicht ! umbsonst meine im Todten- Schweiß schwimmende Seel ! fort mit deinem nicht / nicht. Ibit homo in domum æternitatis suæ, fahr fort / du must über das Todte Meer / das höchste und gefährlichste Vorgebirg vorbei / in den Hafen der Ewigkeit segeln.

Das Schiff
ist das
Creutz / oder
die Brüder-
schafft des
sterbenden
Heylands;
der Schiff

S. V. Verzage jedoch nicht mein bekümmerte Seel / sondern fahre mit gefaster sicherer Hoffnung fort. Das Africanische Promontorium konte vor diesem ohne Schiffbruch nit vorbeigefegelt werden ; Anjeko kans mit den Lusitanischen Schiffen Gauli genant gar leicht geschehen / darumb es einen rühmlicheren Namen

Nahmen erhalten / und an statt des Vorgebirgs Nicht / ein ^{mann JE} Vor-Ufer der guten Hoffnung Promontorium bonæ spei ge- ^{sus.} nennet worden. Durch diesen Berg mag recht verstanden werden der Calvarie-Berg / an welchem zwar Christus Jesus in seinem Todten-Meer durch unsägliche Wind und Wellen der bitteren und herben Pein und Marter getrieben / sein Leben gelassen / uns aber durch seinen Tode das todte Meer versüßet / und eine sichere Schiffahrt dem Calvarie-Berg vorüber / in die Ewigkeit / zum himmlischen Vaterland gezeiget. Wol dann o Calvarie-Berg / du solst uns hinführo seyn und heißen Promontorium bonæ spei ein Vorgebirg der guten Hoffnung. Es ist zwar das todte Meer Mare magnum & spatiosum. Psal. 103. ein weites und breites / ein tobend und wütend Meer ; illic naves pertransibunt, so sollen jedoch unsere Seelen sicher und ohn Gefahr passieren. Aber in welchem Schifflein ? S. Bernardus nennet und zeigt solches : Quæ navis potius pertransibit, quam navis crucifixi Jesu, das Schiff des gecreuzigten Jesu. ^{Bern. de vic-} ^{te vera. c.} ^{43.} O wunder Schiff ! ein Schiff Jesu des Gekreuzigten ! in welchem der Mastbaum das Heil. Kreuz / arbor una nobilis ! an statt der Strick und Seiler die stumpfe Nägel ; An statt der aufgespannten Segelen der aufgedehnte Leib Christi ; Das Ruder die aufgereeckte Hand ; Der Ancker die mit Nägelen angeheffte Füß ; Der Compas das geneigte Haupt / die Wohnungen im Schiff die heilige fünff Wunden ; Der Vorrath und die Nahrung auf der Reise sein kostbares Fleisch und Blut ; Der Meer-Stern die mit sieben Schwerdtern im Herzen verwundete Mutter ; Der Schiff-Obrister Jesus der Gekreuzigte ; Der Favonius oder gute Schiff-wind sein hinscheidender Geist ; Das Todte-Meer das bittere Leyden und Sterben Jesu ; Die Schiffahrt ist die Andacht zur Todt-Angst des sterbenden Heylands ; Illic naves pertransibunt. O wie glücklich schiffen die / welche im Schifflein des gecreuzigten Jesu über das rohte Meer seines auß den Wunden herfließenden Bluts von hinnen fahren.

L

Auf

Chrysoft.
Hom. de
Symb.

Auf selbige kan ich recht deuten jenen Spruch S. Chrylostomi :
Ista Ecclesia pervenit ad portum æternitatis, Alle die jenige / so
in diesem Schiff versamblet seyn und bleiben / fahren sicher und
gerad zum Port der ewigen Glückseligkeit. Und diese Versam-
lung ist die Bruderschaft des leidenden und sterbenden Jesu.

So lasset die-
ses Schiff
hinein gehen/
und frölich zu
Himmlichen
Bestatt fah-
ren.

S. Aug. Sol.
c. 35.

S. VI. O dann auferwehlte Sodales ! ascendamus hanc
navem, lasset uns öftters/ zum wenigsten alle Monat einmahl in
das Schiff des gecreuzigten Jesu steigen / und hie ein durch die
Andacht zu seinem bitteren Leyden und Sterben / uns zur letzten
Hinfahrt über das Todte Meer zum Vorgebirg der guten Hoff-
nung / durch die Ewigkeit/ zum himmlischen Port bereiten ; Zu
dem End Jesum den gecreuzigten unsern erwehlten Schiffherrn
inniglich anflehen mit folgenden süßen Worten des H. Augusti-
ni : Spes humani generis Christe Deus, Christe Jesu/ gütiger
Gott/du einzige Hoffnung des Menschen/refugium nostrum &
virtus, unsere Zuflucht und Hülff/ dessen Heyl-bringendes Liecht
wie ein Meer = Stern / durch den finsternen Nebel dieses Welt-
Meers unsere Augen erleuchtet / auf daß wir gerad zu dir fahren
mögen : Guberna Domine navem nostram tuâ dextera, clavo
crucis tuæ, ne pereamus in fluctibus, regiere o Herr Jesu das
wanckende Schifflein unserer Seelen mit deiner rechten Hand /
und Ruder deines Creuzes / daß wir nit untergehen in den toben-
den Wellen / damit das Ungewitter des Todten = Meers uns nit
versäuffe/noch in den Abgrund verschlucke : Sed virtute crucis
tuæ trahe nos, sondern ziehe uns durch die Krafft deines Creuzes
zu dir o Jesu / der du bist unser einziger Trost und Zuversicht ;
den wir in diesem Thränen-und Jammerthal / dort oben am him-
lischen Ufer/unserer erwartend/ansehen. En ad te clamamus re-
dempti tui, sed & nunc exules tui, quos pretioso sanguine re-
demisti, Ey so schreyen wir zu dir / wir deine Erlösete/ nun aber
Elende und annoch von dir Vertriebene ; wir/ die du durch dein
kostbares Blut hast erlöset ; Exaudi nos Deus salutaris noster,
spes omnium finium terræ & à mari longè ; Wir seuffzen zu
dir

dir o geereusigter Jesu / erhöre uns / o Gott unser Heyland / ein
 Hoffnung aller Ende der Erden / und im Meer von weitem. In
 mari turbulento versamur, tu in littore stans aspicias pericula
 nostra, Wir werden in diesem wütenden Welt- Meer elendig
 hin und her getrieben (und ach! wie viel betrübter wird es hergehen
 im Todten-Meer) du dort oben siehest unserm Elend und Gefahr
 zu. Salvos fac propter nomen Jesu; O Jesu wir bitten dich
 durch deinen süßen Nahmen Jesus / steig hinab zu uns / sey unser
 Schiffherr / und führe unser Schifflein inter scyllam & cha-
 rybdim zwischen den Klippen und Meer = Schlund des Todts /
 ut periculo evitato securi perveniamus ad portum, damit wir
 von aller Gefahr befreyet sicher gelangen zum himlischen Port ;
 und wir wollen dir zu Danck singen das fröliche Celeusma; Alle-
 luja ! lobet Gott in alle Ewigkeit. Amen.

•••••
 Fülffte Lob- Predigt.

Sicut Paradisus Domini. Gen. 13. v. 10. Ein Pa-
 radeyß- Garten des Herrn.

Inhalt.

Die Brüderschafft der Todt- Angst Christi ist ein geistli-
 ches Paradyß / wo auß die Sodales / als fruchtbare
 Bäum / in das Himlische Paradyß nach ihrem Todt
 versetzt werden.

S. I.

D Er weise Seneca spricht : Non est alia magis libe-
 ra, & vitio carens vita, quam quæ relictis mœni-
 bus, sylvas, campos & hortos amat, Es ist kein
 freyeres Leben / und kein unschuldigere Freud / als
 die man auffer den Städten in den Wälderen / Felderen und Gär-
 ten suchet. Eben darumb / Geliebte / wil ich euch anheut führen in
 einen angenehmen / lustbaren / und fruchtbaren Paradyß- Gär-
 ten ; Nicht in jenen Babylonischen / welchen die Königin Semi-
 ramis

Beschre-
 bung des Pa-
 radyses.
 Seneca in
 Hyppol.